

Verankerung im Kreise der angesehenen Familien des Oberlandes¹⁶ führten dazu, daß Johann Michael Scheffelt schon in jungen Jahren der Posten des Vogts in Steinen angetragen und er später als Abgeordneter in die zweite Kammer des badischen Landtags gewählt wurde:¹⁷ 1835–1842 vertrat er den Wahlbezirk 8 (Schopfheim-Kandern);¹⁸ 1846 gelang es ihm, im Wahlbezirk 9 (Lörrach) den Sitz des als gemäßigt geltenden Bürgermeisters Johann Georg Grether von Lörrach zu erobern.¹⁹ Keinen nachprüfbaren Beweis gibt es hingegen für die in der Familie Scheffelt tradierte sowie in der Ortschronik Steinen und Teilen der Literatur behauptete Zugehörigkeit Scheffelts zur 1848 gewählten Deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche.²⁰ Scheffelt wird in keinem Werk der biographischen Literatur zu den Abgeordneten der Paulskirche erwähnt – auch nicht in der umfassenden Forschungsarbeit von Heinrich Best und Wilhelm Weege, die soeben erschienen ist.²¹ Wahrscheinlich ist die nachträgliche „Ernennung“ Scheffelts zum Paulskirchen-Mitglied darauf zurückzuführen, daß er im Vorfeld der Wahlen für die Kandidatur auf einen Abgeordnetensitz ins Gespräch gebracht worden war: Am 18. 5. 1848 hatte ihn der Demokratische Verein in Karlsruhe zur Wahl ins deutsche Parlament vorgeschlagen.²²

Im badischen Landtag stand Scheffelt als überzeugter Republikaner und Demokrat auf dem „linken“ Flügel der Liberalen. Wahrscheinlich gehörte er auch zu den 16 Abgeordneten, die nach der Debatte am 10. Februar 1849 dem Aufruf der „Linken“ folgend den Kammersitzungen fernblieben, um eine Auflösung zu erzwingen, da sie Neuwahlen, in denen der ihrer Meinung nach inzwischen erfolgte politische Meinungsumschwung in der Bevölkerung Ausdruck finden würde, als Voraussetzung für die anstehende Erarbeitung einer Verfassungsreform betrachteten. Jedenfalls erhielt Scheffelt am 12. März 1849 eine Aufforderung des Vizepräsidenten der Zweiten Kammer, zurückzukehren und wieder an den Sitzungen teilzunehmen. Die Frage von Landtagsneuwahl und Verfassungsreform wurde dann jäh entschieden, als nach der Meuterei der badischen Armee in Rastatt und der Flucht von Großherzog

¹⁶ Vgl. HANS PETER BECHT (wie Anm. 7) S. 66: Die vermögenden Gastwirte besaßen durchweg umfangreiche landwirtschaftlich genutzte Güter und konnten die für die Abgeordnetentätigkeit geforderte Besitzqualifikation nachweisen. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Spitzenposition standen die Gastwirte in der Regel in verwandtschaftlichen Beziehungen zu anderen Familien der kleinen bauerlichen Oberschicht. Sie waren also Mitglieder jener Familienverbände, aus denen sich ein großer Teil der Wahlmännerkollegien rekrutierte.

¹⁷ FRED LUDWIG SEPAINTNER, Politisches Leben und Wahlen, in: Der Landkreis Lörrach Bd. 1. (wie Anm. 2) S. 430–445, hier S. 430 f.

¹⁸ Schopfheim: Stadt an der Wiese im Landkreis Lörrach / Kandern: Stadt an der Kander im Landkreis Lörrach.

¹⁹ SEPAINTNER (wie Anm. 17) S. 432.

²⁰ ERNST FRIEDRICH BÜHLER, Steinen – Chronik eines Dorfes. 1982 / DERS., Johann Michael Scheffelt 1795–1853, in: Ekkhart Jahrbuch 1968 der Badischen Heimat, S. 122–136 / ANNELEISE MÜLLER, Steinen, in: Der Landkreis Lörrach, Bd. II (wie Anm. 2) 1994, S. 586–641, hier S. 600.

²¹ HEINRICH BEST/WILHELM WEEGE, Biographisches Handbuch der Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung 1848/49 (Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien Bd. 8) 1996.

²² Ich verdanke die Kenntnis von diesem Vorgang einer freundlichen Mitteilung von Herrn HEINRICH RAAB in Karlsruhe, der sich auf eine Quelle im Generallandesarchiv Karlsruhe stützt (69 N von Frey dorf Nr. 25:2 u. 21).